

Die GEW Kreis Freiburg lädt ein:

// Nach der Stunde null – Wie Schule und Lehrerschaft mit der Nazizeit umgingen //

„Das Vergangene ist nicht tot; es ist nicht einmal vergangen“

Dieser Satz aus William Faulkners „Requiem für eine Nonne“, mit dem Christa Wolf ihren Roman „Kindheitsmuster“ einleitete, könnte als Motto über der Vortragsveranstaltung mit Michael Rux stehen, zu der die Freiburger GEW-Personengruppe „Mitglieder im Ruhestand“ einlädt. Michael Rux, seit 1963 auf den unterschiedlichsten Vorstandspositionen in der GEW aktiv und 30 Jahre lang verantwortlicher Redakteur unserer Landeszeitung, gilt als das „lebende Gedächtnis“ unserer Organisation. Er wird keinen historischen Fachvortrag halten, sondern aus seinen Erinnerungen über die Aufarbeitung der NS-Zeit in der Schule und in der GEW berichten, gestützt auf seine Begegnungen mit den vor und nach 1945 im Badischen Lehrerverein und der GEW handelnden Personen.



Die Diskussion, auf welche Weise die GEW und ihre führenden Repräsentanten mit der Nazivergangenheit umgingen und weiter umgehen, ist in jüngerer Zeit neu entbrannt und spielte auch auf dem Freiburger Bundes-Gewerkschaftstag der GEW im Mai 2017 eine Rolle, wo vor allem die Jungen in der GEW, beispielsweise die Studierenden, kritisch nachfragten. Auch in den GEW-Publikationen wurde hierüber kontrovers diskutiert.

Deshalb richtet sich diese Veranstaltung nicht etwa nur an die ältere Generation, sondern es sind alle Mitglieder hierzu eingeladen.

**15. Nov. 2017, 14:30 Uhr, in der Begegnungsstätte
der AWO (Emmi-SeeH-Heim), Runzstraße 77**

Das Haus ist mit der Straßenbahnlinie 1 gut erreichbar (Haltestelle Alter Messplatz, von dort 100 m auf der Heimatstraße Richtung Dreisam gehen). Eintritt frei.

Es freuen sich auf Ihr Kommen

Brigitte und Bert Färber